

NWZ - 13.01.2017

Dieser Spazierweg ist nicht für rasende Radrennfahrer vorgesehen

Zu „Pannenflicker – Sperren sind Albtraum für Radfahrer“ vom 23. Dezember:

In diesem Artikel wurde versucht, den Anschein zu erwecken, als habe tatsächlich eine seriöse Jury nach eingehender Prüfung des Sachverhaltes vor Ort, den Negativpreis „Pannenflicker“ zu Recht an die Stadt Donzdorf vergeben. Die im Artikel genannten Experten sind Herr Bickelbach, ein Stadtrat der Grünen in München und ein Herr Herresthal, der als Lobbyist in Berlin für den Fachverband der Fahrradhändler VSF arbeitet. Beide Herren waren mit großer Wahrscheinlichkeit noch nie in Donzdorf und sind auf dem kritisierten Spazier-

Radweg gefahren. Wenn man auf die Homepage von VSF und der Untergruppierung „Cycleride“ geht, wird einem zur ‚Ausschreibung‘ für den ‚Pannenflicker‘ auch klar, dass Ortskenntnis gar nicht nötig ist, denn man soll nur „fünf Bilder und eine Begründung“ einschicken.

Um das ‚Feuer am Lodern‘ zu halten, erschien am 5. Januar ein Leserbrief eines Herrn Thierer aus Geislingen, der dem Wortlaut seines Leserbriefes nach, ebenfalls aus der Fahrradszene stammt. Er fordert „Schranken sind unnötig“ und diffamiert die Donzdorfer Stadtverwaltung und unseren BM Stölzle. All diese ‚Kritiker‘ aus Berlin, München oder Geislingen zeigen, dass sie

keine Ortskenntnis haben. Die kritisierten „Umlaufsperrern“ sind nicht auf einem Radschnellweg oder Velodrom errichtet, sondern auf einem kombinierten Spazier- und Radweg, der auf einer vorherigen Bahnstrecke idyllisch durch Donzdorf führt. Dieser Spazierweg wird überwiegend auch von älteren Donzdorfern als idealer Auslauf genutzt und ist nicht für rasende Radrennfahrer vorgesehen, die ihrem ‚uneingeschränkten Fahrvergnügen‘ (Leserbrief vom 23. Dezember) nachgehen wollen. Dieser Weg wird auch von vielen Schülern mit ihren Rädern genutzt, die jetzt in der dunklen Jahreszeit morgens um 7.30 Uhr in Kolonnen mit sechs bis sieben Rädern hintereinander

über den Radweg fahren und durch die Umlaufsperrern wenigstens so weit abbremsen müssen, dass ein Autofahrer diese auch noch sehen kann, bevor sie hintereinander aufgereiht über den Zebrasteifen fahren. Ohne diese Umlaufsperrern würden die Kinder mit höherer Geschwindigkeit die Kreisstraße zum Messelberg ungebremst kreuzen und der Autofahrer hätte keine Chance, diese in der Dunkelheit rechtzeitig zu erkennen. Ich bin mit vielen Donzdorfern der Meinung, dass diese Umlaufsperrern schon viele schwere Unfälle verhindert haben. Dafür sind wir unserer Stadtverwaltung und Bürgermeister Stölzle dankbar.

Michael Hofele, Donzdorf